

## Familie Solms

### Nieder-Olm - Gas City Indiana, U.S.A.

Nachkommen der seit 1811 bekannten ehemaligen traditionsreichen Metzgerfamilie Solms in Nieder-Olm machten sich am Anfang des 20. Jh. auf den Weg in die U.S.A.

Es war der Familienzweig von Metzgermeister Jacob Solms I. (1856-1910), der nach Gas City, Indiana, auswanderte. Die Vorhut übernahmen die beiden Söhne Jakob II. und sein Bruder Sebastian im Jahr 1907. Nach dem Tod des Vaters Jacob Solms I. im Jahr 1910, folgte seine Witwe Maria Catharina geb. Becker mit den übrigen sechs Kindern im gleichen Jahr in die U.S.A. nach.



Indiana, U.S.A.

Der Familie gelang es gut sich in der neuen Heimat einzurichten. Die beiden Metzgermeister und Brüder Jacob II. und Franz Solms bauten sich in den Uplands, nahe von Gas City, eine Farm auf. Gezüchtet wurden Hampshire Schweine, die verarbeitet als Konservenware großen Absatz fanden. Daneben führten sie ein Lebensmittelgeschäft mit Haushaltsbedarf für die benachbarten Farmer. Die anderen Geschwister fassten ebenfalls Fuß. Georg und Adam Solms wurden eigenständige Milchviehfarmer in der Nähe von Gas City, Josef Solms wurde ebenfalls Farmer.



Solms Brothers in Gas City, Indiana.<sup>1</sup>

Bald kam auch eine Milchviehhaltung der Gebrüder Solms dazu.<sup>2</sup>



Milchviehstall und Milchhaus.



Metzgermeister Franz Solms.



Schweinezucht der Gebrüder Solms.

Jakob Solms II. war mit seinem Jahrgangskameraden dem Schmiedemeister Georg Wettig eng befreundet. Beide hatten regen Schriftverkehr in den Jahren von 1909 bis 1963.



<sup>1</sup> Schrb. von Jakob Solms an Schmiedemeister Georg Wettig vom Januar 1948.

<sup>2</sup> Schriftverkehr Peter Weisrock mit Francis Solms, Gas City, Indiana, U.S.A., 2009.

Jakob Solms berichtete von seiner Überfahrt und seinen ersten Eindrücken:

„Gas City, den 28. Februar 1909

Lieber Georg

Ich will Dir nun meine Reise kurz beschreiben. Der Abschied von zu Hause war nicht so leicht, als man anfangs denkt. Meine Reise war sehr stürmisch. Ich war 10 Tage auf dem Wasser. 5 Tage lang hatten wir Sturm und ich war auch für 3 Tage sehr krank. Auf dem Schiffe hat es mir aber sehr gut gefallen und ich wünschte, ich könnte bald wieder eine solche Reise machen. Gute Freunde und Unterhaltung findest Du dort gleich. Ich kam abends um 7 Uhr in New York an. Ich wünschte, Du könntest Dir einmal diese Stadt bei Nacht ansehen in ihrem Lichteermeer. Ich war 2 Tage dort, habe aber die meisten Sehenswürdigkeiten noch nicht gesehen. Von New York hatte ich noch 24 Stunden mit der Bahn zu fahren bis hierher.

Ich will Dir noch einiges von Gas City mitteilen. Es ist hier sehr reges Leben in der Woche, aber am Sonntag alles tot. Alle Geschäfte und Vergnügungsplätze, ja sogar Wirtschaften sind geschlossen. In letzter Zeit haben sogar viele Orte und Städte im Staat Indiana und verschiedenen anderen Staaten [die Schließung] ihrer Gastwirtschaften [Anm.: Vorläufer der Prohibition in USA] hinaus gewählt für 2 Jahre. Es haben sich unter den Bürgern 2 Parteien gebildet, die "Trockenen" und die "Staffeln". Auch Gas City ist am letzten Dienstag unter die "Trockenen" Städte gewählt worden. Die letzte Gastwirtschaft mußte am 12. November geschlossen werden. Die "Trockene" Partei will es jetzt einmal für 2 Jahre probieren, ob man nicht ohne Gastwirtschaften leben könnte. Es sind dies lauter verrückte Leute, die gegen Bier, Wein und Branntwein sind. Sie wollen auch die Brauereien und Brennereien aus der Welt schaffen. Ich glaube, dass solche Menschen in Deutschland keinen Platz finden würden".

"Gas City, den 7. April 1909

Lieber Georg!

Was die Sehenswürdigkeiten hier in Gas City und Umgebung anbelangt, ist es nicht weit her. Letzten September war ich in Indianapolis, der Hauptstadt vom Staat Indiana. Diese Stadt hat schöne Sehens-

würdigkeiten. Besonders sehenswert ist der alljährliche landwirtschaftliche Markt, Ausstellungen und mit großen Pferderennen.

Dort solltest Du die landwirtschaftlichen Maschinen sehen. Die überbieten die deutschen in allen Stücken. Die Geschäfte gehen hier jedoch noch sehr schlecht; den Grund wirst Du wohl in den deutschen Zeitungen auch gelesen haben. Der schlechte Geschäftsgang ist hauptsächlich verursacht worden durch verschiedene Banken, die durch Spekulationen mit Weizen, Baumwolle und anderen Produkten Millionen verloren haben. Das verlorene Geld war meistens gespartes Geld der Arbeiter und Geschäftsleute. Es ist hier schon seit einem Jahr so schlecht und nimmt vielleicht noch den ganzen Sommer in Anspruch, bis die Lage sich bessert.

Es ist hier sehr tot am Sonntagnachmittag. Manchmal denke ich noch an die unterhaltenden Stunden, als wir noch beisammen waren. Leider sind wir jetzt getrennt und Du bist der Einzige, der mir noch brieflich nahe ist. Von Peter Weisrock und Bartholomäus Debo habe ich noch nichts gehört, seitdem ich von draußen fort bin. Bierbrauer Georg und Richard Müller [ebenfalls Auswanderer aus NiederOlm] sind nicht sehr weit weg von hier. Auch denen hatte ich geschrieben und habe Ihnen Geschenke geschickt, die ich von ihren Verwandten [aus Nieder-Olm] mitbekommen habe. Beide haben mir auch noch Antwort zu schreiben".



2010, Gas City downtown.